

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Niemand hat ein Monopol auf das Paradies: Es unterliegt der Macht Allāhs subḥānahu wa ta‘ālā

Scheich Muḥammad ‘Alī as-Ṣābūnī¹

Übersetzt von Muhammed F. Bayraktar

www.ahlu-sunnah.de

¹ Scheich Muḥammad ‘Alī aṣ-Ṣābūnī wurde 1930 in Aleppo, Syrien, in eine studierte Familie hineingeboren. Sein Vater gehörte zu den älteren Gelehrten Aleppos. Er bekam eine weitreichende Ausbildung in Arabisch, im Erbrecht und anderen religiösen Wissenschaften von seinem Vater, Scheich Jamīl raḥimahullāh. Er lernte den Qur‘ān in der Grundschule auswendig und vollendete sein Hifẓ in der Sekundarstufe. Scheich aṣ-Ṣābūnī studierte unter einigen führenden Gelehrten der Stadt. Bekannte Namen sind: Scheich Muḥammad Najīb Sarājuddīn, Scheich Aḥmad asch-Schamā‘ī, Scheich Muḥammad Sa‘īd al-Idlibī, Scheich Muḥammad Rāghib al-Tabbākh und Scheich Muḥammad Najīb Khayātah. Unter den bekannten Werken des Scheichs ist der Tafsīr ‚Ṣafwat al-Tafāsīr‘. Er zählt zu den führenden Gelehrten der heutigen Zeit in Tafsīr. Möge Allāh ihn beschützen.

Jeglicher Lob und Preis gebührt Allāh und Frieden und Segen seien auf dem, der als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt wurde.

Ich las mittels eines Übersetzers das Schreiben meines geehrten Bruders, Prof. Dr. Süleyman Ateş, das in der Zeitschrift ‚İslâmî Araştırmalar‘ auf Türkisch erschienen ist und ‚Cennet Kimsenin Tekelinde Değildir‘ (Niemand hat ein Monopol auf das Paradies)² heißt. Ich gratuliere ihm für seinen Eifer in der Verteidigung der Menschen, die aus der Sicht Adams ‘alayhissalām seine Brüder sind. Wie wir dem erwähnten Schreiben entnehmen konnten, wünscht sich Herr Ateş, dass niemand in das Höllenfeuer kommt. Dies ist etwas, was sich jeder Mu‘min, ja sogar jeder vernünftige Mensch für alle Gruppen der Menschen wünscht, und etwas sehr Menschliches ist. Denn letztlich sind wir alle Menschen und Brüder und die Kinder Adams. So spricht Allāh subhānahu wa ta‘ālā im Qur‘ān : **„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; Und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er viele Männer und Frauen entstehen.“** [4:1]

Somit ist es undenkbar, dass ein Mensch, der Vernunft [*al-‘Aql as-Salīm*] besitzt, sich nicht die Errettung seiner restlichen menschlichen Brüder erwünscht.

Doch der Titel von Herrn Ateş Schreiben verwundert den Menschen und erschreckt ihn. Haben wir als Muslime etwa jemals behauptet, ein ‚Monopol‘ auf das Paradies zu haben? Ist dies nicht eher die Aussage der Christen und Juden, die in Bezug auf ihre Rasse und religiösen Geschwister rassistisch, fanatisch und parteiisch sind?

Der Qur‘ān erzählt uns, dass die Juden und Christen ein Monopol auf das Paradies beanspruchten: **„Und sie sagen: ‚Es wird niemand in das Paradies eingehen außer Juden und Christen.“** [2:111] Das bedeutet, die Juden behaupteten, dass nur sie in das Paradies eingehen, und die Christen behaupteten, dass nur die Christen in das Paradies eingehen werden. Doch Allāh subhānahu wa ta‘ālā bezichtigt beide Gruppen als Lügner und gebietet : **„Dies sind Wunschvorstellungen. Sprich: ‚Bringt euren Beweis her, wenn ihr wahrhaftig seid!“** [2:111] Das bedeutet, bringt klare und eindeutige Beweise dafür, dass Allāh das Paradies nicht für andere Menschen, sondern einzig und alleine nur für euch vorbereitet hat.

Wenn ihr denkt, eure Behauptung: **„Außer Juden und Christen wird niemand das Paradies betreten“**, sei richtig, so legt eure Beweise vor. Das ist, was der Qur‘ān gebietet. So wie es also die offensichtlichen Verse des Qur‘ān darlegen, sind diejenigen, die so etwas behaupten, nicht die Muslime, sondern die Juden und Christen, die Schriftbesitzer (*Ahl al-Kitāb*). Gepriesen sei Allāh, dass wir Muslime frei sind von einer solchen Behauptung.

² ‚Cennet Kimsenin Tekelinde Değildir‘, İslâmî Araştırmalar, Jahr 1989, Band III, Nummer 1.

Für den Eintritt in das Paradies gibt es im Qurʾān einige Bedingungen:

Zweifellos hat keiner ein Monopol auf das Paradies und ist auch nicht in dessen Besitz. Das heißt, dies ist kein Ort, dem irgendjemand einer beliebigen Person dem Zugang gewähren und verwehren darf. Es unterliegt der Herrschaft und befindet sich im Besitz Allāhs subḥānahu wa taʿālā. Um Einlass in das Paradies zu erlangen, muss man gemäß dem Qurʾān klare Regeln und Bedingungen unbedingt erfüllen. Wie bekannt, ist der Qurʾān al-Karīm offen und klar wie die helllichte Sonne am Firmament.

Wenn unser Freund, der geehrte Prof. Dr. Süleyman Ateş, in Bezug auf seine vertretene Ansicht, nicht fanatisch und engstirnig ist, und sich bereit erklärt, ordentlich und ruhig zu diskutieren, würden wir uns freuen und uns bei ihm bedanken. Ich will hier klarstellen, dass diese Diskussion zu nichts anderem dient, als zur Wahrheit zu gelangen. Unser Ziel ist es, die Wahrheit zu finden und die Wahrheiten, die das geehrte Buch brachte, ohne Platz für Fanatismus und Engstirnigkeit zu lassen, ans Licht zu bringen.

Der Qurʾān al-Karīm hat durch die Worte Sayyidunā ʿĪsās ʿalayhi salām und auch durch die Worte Sayyidunā Muḥammads ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam , ja sogar durch die Worte aller Propheten - möge Allahs Frieden auf allen seien - bestimmte Bedingungen für den Eintritt in das Paradies festgelegt. Diese Bedingungen kann man wie folgt festlegen: An Allāh, die Propheten, den jüngsten Tag und an alles, was der Qurʾān al-Karīm brachte, ohne es zu verfälschen (*tahrīf*), zu verdrehen, oder zu ändern, zu glauben und zwar mit der Ergebung des „wir haben gehört und Īmān gemacht!“ So gebietet Allāh subḥānahu wa taʿālā : **„Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herab gesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; Sie alle glauben an Allah und an Seine Engel und an Seine Bücher und an Seine Gesandten. Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten. Und sie sagen: „Wir hören und gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr und zu Dir ist die Heimkehr.““** [2:285]

Keine Unterschiede zwischen den Propheten zu machen, bedeutet, dass man nicht an die einen glaubt und die anderen ablehnt. So sagt Allāh subḥānahu wa taʿālā in einem anderen Vers: **„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und eine Trennung zwischen Allah und Seinen Gesandten machen und sagen: ‚Wir glauben an die einen und verwerfen die anderen‘ und einen Zwischenweg einschlagen möchten, diese sind die Ungläubigen im wahren Sinne...“**[4:150]

Allen Qurʾān Erläuterern (*Mufasssīrūn*) nach wurden diese Qurʾānverse aufgrund der Juden und Christen offenbart. Denn sie sind diejenigen, die einen Teil der Propheten akzeptieren und einen anderen Teil ablehnen. Die Juden machen Īmān an Sayyidunā Mūsā ʿalayhissalām, aber lehnen Sayyidunā ʿĪsā ʿalayhissalām und Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam ab, während die Christen an Sayyidunā ʿĪsā ʿalayhissalām Īmān machen, aber Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam ab lehnen. Deswegen gebietet Allāh

subḥānahu wa ta‘ālā: „Diese sind die Ungläubigen im wahren Sinne...“, und urteilte über sie alle, dass sie Kuffār sind.

Dass die Christen und Juden Kuffār sind, ist durch klare Verse festgelegt

Wie wir oben schon erwähnten, beziehen sich die angeführten Qur‘ānverse nicht auf Atheisten oder Götzendiener, sondern auf die Ahl al-Kitāb. Unseren geehrten Freund, den Autor des Artikels, Prof. Dr. Süleyman Ateş, fragen wir: Glauben die Juden und Christen an Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und an den Qur‘ān ? Wenn Herr Ateş diese Frage mit einem Ja‘ beantwortet, wie will er dann die Verse im Qur‘ān erläutern, die uns die Gesetze im Falle eines Krieges mit ihnen erläutern und die uns sagen, dass sie sich im Unglauben und in der Irreleitung befinden? So gebietet Allāh subḥānahu wa ta‘ālā : **„Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und die das nicht für verboten erklären, was Allah und Sein Gesandter für verboten erklärt haben und die nicht dem wahren Glauben folgen - von denen, die Schriftbesitzer sind, bis sie eigenhändig den Tribut in voller Unterwerfung entrichten.“** [9:29]

Wir Muslime lesen in unseren täglichen Gebeten jedes Mal die Sūra Fātiḥa und in dieser Sūra gibt es den Vers: **„...den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen) Zorn erregt haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.“** Der Prophet ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam beschrieb jene , die **„den Zorn erregten“**, als die Juden und die, welche **„in die Irre gingen“**, als die Christen. Sie werden anerkennen, dass es nach der Erläuterung des Propheten ṣallallāh u ‘alayhi wa sallam niemandem mehr zusteht, etwas dazu zu sagen. (Sehen Sie hierzu bitte den Tafsīr von Imām Ibn Kathīr).

Es gibt im Qur‘ān al-Karīm viele Verse, die Juden und Christen in Bezug auf das Höllenfeuer mit den Götzendienern gleich behandeln: **„Wahrlich, jene, die ungläubig sind unter dem Volk der Schrift und die Götzendiener werden im Feuer der Jahannam sein; Ewig werden sie darin bleiben; Diese sind die schlechtesten der Geschöpfe.“** [98:6]. Über die Juden heißt es: **„Und wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer Behauptung, die sie gegen Maria mit einer enormen Lüge vorbrachten (wurden sie verflucht).“** [4:156] Über die Christen heißt es: **„Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: ‚Allah ist der Messias, der Sohn der Maria.‘“** [5:17], und: **„Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: ‚Allah ist der Dritte von dreien‘ ...“**[5:73] So heißt es auch über die Juden und Christen: **„Und es sagten die Juden und die Christen: ‚Wir sind die Söhne Allahs und seine Lieblinge.‘ Sprich: ‚Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?‘“**[5:18]

Wie können wir urteilen, dass diese Leute Īmān besitzen und in das Paradies eingehen, während all diese Qur‘ānverse ganz klar sagen, dass Juden und Christen sich im Unglauben befinden, sie Allāh und den Gesandten der Lüge bezichtigen und die wahre Religion ablehnen? Hinzu kommt, dass Allāh subḥānahu wa ta‘ālā mit den Worten Sayyidunā Īsās ‘alayhissalām sagt: **„Während der Messias doch selbst gesagt hat: ‚O ihr Kinder Israels, betet**

zu Allah, meinem Herrn und eurem Herrn.‘ Wer Allah Götter zur Seite stellt, dem hat Allah das Paradies verwehrt und das Feuer wird seine Herberge sein. Und die Frevler sollen keine Helfer finden.“ [5:72]

Nicht wir sind es, die ihnen den Eintritt in das Paradies verwehren. Sie sind es, die mit ihrem Unglauben, mit ihrer Behauptung, ‘Uzayr ‘alayhissalām und der Messias seien die Söhne Gottes, der Messias sei gekreuzigt worden und ihrer Beschreibung des Letzteren als Gottheit, sich selbst vom Paradies abgewandt haben.

Der Qur‘ān al-Karīm teilt uns mit, dass sie in Unglauben gefallen sind, ‘Isā ‘alayhissalām vergöttlicht haben oder ‘Uzayr ‘alayhissalām als den Sohn Gottes bezeichneten und behaupteten, Allāh sei einer von drei und somit letztlich Allāh andere Götter beigesellten.

Gibt es unter den heutigen Juden und Christen welche, die an die Prophetenschaft Muḥammads ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und an die Wahrhaftigkeit des Qur‘ān glauben? Wenn es solche gibt, wo leben diese dann? Leben sie auf unserem Planeten oder auf der Venus oder dem Mars? Kannst du uns denn einen von den Christen und Juden zeigen, die an das Christentum oder Judentum glauben und daran festhalten und welche die Bedingungen Allahs erfüllen, um in das Paradies einzugehen, das heißt, alle Propheten und Bücher akzeptieren? Kannst du uns auf eine solche Person verweisen, damit wir sie vom Volk der Gläubigen erachten können? Wenn es solche Menschen nicht gibt, dann sind all diese Worte nichts anderes als Illusionen und Träume.

Um das Paradies betreten zu können, ist der Īmān an den Propheten Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und auch seine Befolgung eine Bedingung:

Wir wollen unserem geehrten Freund Prof. Dr. Süleyman Ateş sagen: eine unabdingbare Bedingung für den Eintritt in das Paradies ist der Īmān an Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und die Befolgung alldessen, was er von Allāh subḥānahu wa ta‘ālā brachte. Die Aussage des geehrten Herrn Ateş – möge Allāh ihm verzeihen -: „Juden und Christen, wenn sie an den Propheten ṣallā llāhu ‘alayhi wa sallam glauben und bestätigen, dass das, was gegeben wurde und womit er kam, die Wahrheit ist, können in ihrer Religion bleiben und gemäß dieser auch ihren Gottesdienst verrichten und müssen nicht der Religion des Propheten folgen.“, ist vollkommen sinnlos und problembelastet. Wie wir vorhin schon erwähnten, glauben weder der Führer der Christenheit im Vatikan, der Papst, noch irgendein Pfarrer auf der untersten Stufe oder ein Mönch, also niemand von den Juden und Christen, an die Wahrhaftigkeit unseres Propheten ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und des Qur‘ān. Nehmen wir mal an, dass sie an die Prophetenschaft von Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam glauben, die Gottheit des Messias ablehnen und nicht akzeptieren, dass Allāh einen Sohn hätte – sogar dann würde dies nicht genügen. Sie

müssen unbedingt Khatm al-anbīyā' wa al-mursālīn (das Siegel der Gesandten und Propheten), Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam , folgen und die Religion verlassen, die seiner gebrachten Religion widerspricht, denn dies ist eine Bedingung, die Allāh subḥānahu wa ta'ālā als Pflicht erklärte in seinem Buch . Es ist eine klare Sache, dass der Prophet nicht, wie die Christen und Juden es behaupten, allein nur für die Araber kam, sondern für die gesamte Menschheit gesandt wurde. Wenn wir mit den Christen und Juden diskutieren und ihnen offensichtliche Beweise vorlegen, sagen sie: „Er ist der Prophet der Araber und deswegen sind wir nicht gezwungen, ihm zu folgen.“ Doch gerade stehen wir von Angesicht zu Angesicht mit den Muslimen und Prof. Dr. Süleyman Ateş, der den Muslimen Unterrichte gibt in den Wissenschaften der Qur'ānerläuterung und anderen Zweigen der Islamwissenschaften. Jetzt wollen wir sie fragen: „Ist die Prophetenschaft Sayyidunā Muḥammads ṣallallāhu 'alayhi wa sallam nur auf die Araber beschränkt oder ist sie umfassend und bindend für die gesamte Menschheit?“ Die Antwort darauf ist ganz klar: **„Und Wir haben dich nur als Bringer froher Botschaft und Warner für alle Menschen entsandt; Jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“** [34:28] **„Sprich: „O ihr Menschen, ich bin für euch alle ein Gesandter Allahs...“** [7:158] Aufgrund dieser Verse kann niemand ablehnen, dass die Prophetenschaft von Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam für die Allgemeinheit ist. Wenn also der Prophet ṣallallāhu 'alayhi wa sallam für die gesamte Menschheit gesandt wurde, wie kann man dann behaupten, es sei keine Pflicht, ihm zu folgen? Oder hat etwa Allāh subḥānahu wa ta'ālā es erst zur Pflicht erklärt, an ihn Īmān zu machen und daraufhin gestattet sich ihm zu widersetzen und nicht Folge zu leisten?!

Allāh subḥānahu wa ta'ālā erklärte es für alle Propheten zur Pflicht, an Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam zu glauben , ihn zu unterstützen und ihm zu folgen, und er nahm ihnen diesbezüglich ein Versprechen ab: **„Und da nahm Allah von den Propheten den Bund entgegen (des Inhalts) ,Wenn Ich euch das Buch und die Weisheit gebe, dann wird zu euch ein Gesandter kommen und das bestätigen, was ihr habt. Wahrlich, ihr sollt ihm glauben und sollt ihm helfen.‘ Er sprach: ‚Erkennt ihr das an und nehmt ihr unter dieser (Bedingung) das Bündnis mit Mir an?‘ Sie sagten: ;Wir erkennen es an.; Er sprach: ‚So bezeugt es, und Ich will mit euch (ein Zeuge) unter den Zeugen sein.“** [3:81] Während also alle Propheten es akzeptierten, Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam Gehorsam zu leisten, wenn sie ihn erreichen, wie wahr kann dann die Aussagen sein, dass die Gemeinden und Anhänger dieser Propheten nicht der Religion Sayyidunā Muḥammads ṣallallāhu 'alayhi wa sallam folgen müssen? Wahrlich, dies ist ein sehr merkwürdiges und eigensinniges Islamverständnis.

Allāh subḥānahu wa ta'ālā machte es den Juden und Christen zur Pflicht, Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam Folge zu leisten, damit ihr Īmān akzeptiert wird: **„Dies sind jene, die dem Gesandten, dem Propheten folgen, der des Lesens und Schreibens unkundig ist; Dort in der Thora und im Evangelium werden sie über ihn (geschrieben) finden...“** [7:157] Von welchem Propheten wird hier gesprochen? Sayyidunā Mūsā? Sayyidunā Īsā? Sayyidunā Nūh oder Sayyidunā Ibrāhīm? Zweifellos ist hier Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam gemeint. Denn der Vers beschreibt diesen

Propheten als einen Analphabeten und gibt uns bekannt, dass sein Name in der Thora und im Evangelium vorkommt. Niemand außer Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam passt zu dieser Beschreibung. Allāh subḥānahu wa ta‘ālā spricht hier nicht davon, an den Propheten ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam zu glauben und ihn zu bestätigen, sondern spricht von Folgeleistung. Folgeleistung bedeutet, nach seinem Gesetz zu handeln und sich seiner Religion zu ergeben. Ansonsten hat ein Īmān, der aufgezwungen ist und der keine Befolgung trägt, keinen Wert. Ist dies nicht auch gleichermaßen eine Bedingung für die Akzeptanz des Propheten, den Allāh subḥānahu wa ta‘ālā als Barmherzigkeit für die gesamten Welten sandte? Allāh subḥānahu wa ta‘ālā gebietet: **„Wenn sie so glauben, wie ihr glaubt, dann werden sie rechtgeleitet sein...“** [2:137] Wie wir auch aus diesem Vers entnehmen können, ist die Bedingung für die Rechtleitung, an all das zu glauben, an das die Muslime glauben und die Muslime folgen Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam und seiner Religion dem Islām.

Jede Religion, die dem Islām widerspricht, wird abgelehnt:

Allāh subḥānahu wa ta‘ālā lehnt jede Religion, die dem Islām widerspricht, die der Prophet ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam brachte, ab, sogar dann, wenn die Anhänger dieser Religionen ihre Religion ausleben. Allāh erklärte diese Religion als verworfen und bei Ihm nicht als akzeptiert. Denn mit dem Kommen des letzten Propheten sind alle vorherigen Religionen abgelaufen. Allāh subḥānahu wa ta‘ālā sagt explizit, dass er keine Religion außer den Islām akzeptieren wird: **„Und wer eine andere Religion als den Islam begehrt: Nimmer soll sie von ihm angenommen werden und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.“** [3:85] Allāh subḥānahu wa ta‘ālā gibt in diesem Vers bekannt, dass diejenigen, die eine andere Religion als die des Islām suchen, irregeleitet sind. Er subḥānahu wa ta‘ālā gebietet auch: **„Wahrlich, die Religion bei Allah ist der Islam.“** [3:19] Das heißt, dass es keine andere Religion als die Religion des Islām gibt, die der Prophet ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam brachte, welche Allāh subḥānahu wa ta‘ālā akzeptiert. Bei der Verwendung des Wortes ‚Islām‘ im absoluten Sinne kann nichts anderes als diese Religion selbst gemeint sein. Dies wird ganz klar in diesem Qur’ānvers: **„Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gnade an euch vollendet und euch den Islam zum Glauben erwählt.“** [5:3] Kann jetzt irgendjemand, der vernünftig ist, behaupten, dass hier mit „Islām“ die Ergebung und die überbrachte Botschaft des Monotheismus durch Sayyidunā Īsā, Nūh, Ibrāhīm und Sayyidunā Mūsā gemeint ist? Dass damit ihre Religion gemeint ist? Oder ist hier nicht mit Islām die Religion von Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam gemeint? Zweifellos wurde dieser Qur’ānvers nach der Vervollständigung des Qur’āns offenbart und sprach die Ummah des Islām an!!

Allāh subḥānahu wa ta‘ālā gebietet: **„O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allah in geziemender Furcht und sterbt nicht anders denn als Muslime.“** [3:102] Ist hier gemeint, dass wir als Juden und Christen sterben sollen, weil Sayyidunā Mūsā und Īsā die Botschaft des Monotheismus (*Tawḥīd*) brachten? Oder ist in dem Vers eher die Religion des Islām

gemeint? Wie kann trotz all dessen unser geehrter Freund Prof. Dr. Süleyman Ateş behaupten, dass jemand, der den himmlischen Religionen angehört – sogar wenn er auf seiner Religion beharrt – mit dem Paradies belohnt wird? Welche Bedeutung tragen die Worte von Herrn Ateş, wenn Allāh subḥānahu wa ta‘ālā urteilte, dass diese Personen im Verlust und in der Rebellion sind und auf ewig im Feuer verbleiben werden?

Welche dieser Aussagen stimmt? Die Aussage Allāhs subḥānahu wa ta‘ālā, der gebietet: **„und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein...“** [3:85] oder die Aussage Prof. Dr. Süleymans, der die Tore des Paradieses weit offen lässt und allen Religionsangehörigen sagt: „Es ist kein Problem, dass ihr eure eigene Religion auslebt und ihr angehört! Sogar wenn ihr nicht Khātīm al-Anbiyā’ wa al-Mursalīn folgt, kommt und betretet das Paradies in Frieden und Wohlbefinden.“ Tatsächlich ist es unmöglich, sich nicht über die Worte Herrn Ateş zu wundern und über seine Eile darin, den direkten Texten des Qur‘ān und der Sunnah zu widersprechen.

Wir fragen unseren wertvollen Freund : Gehört er zu jenen, welche die Sunnah unseres geehrten Propheten ṣallāhu ‘alayhi wa sallam ablehnen oder zu jenen, die diese bestätigen und daran glauben? Ich persönlich glaube, dass Herr Ateş auf eine solche Frage mit Respekt vor dem Besitzer der Sunnah ṣallāhu ‘alayhi wa sallam antworten wird und vor Respekt sein Haupt beugen und akzeptieren wird. Deswegen lasst uns nun hören, was der Prophet ṣallāhu ‘alayhi wa sallam in dem Bericht von Imām Muslim in seinem Ṣaḥīḥ sagt: **„Ich schwöre auf den, der mein Leben in seiner Macht hält, dass jeder von dieser Gemeinschaft, ob Jude oder Christ, der von mir gehört hat und dann stirbt, ohne an das zu glauben, was mir offenbart wurde, wird zweifellos ein Bewohner der Hölle sein.“**

Wie wir nun sehen können, urteilte Allāh subḥānahu wa ta‘ālā, dass die Juden und Christen, wenn sie an ihrem Glauben festhalten und nicht den Islām betreten, in das Feuer eingehen werden. Der Prophet ṣallāhu ‘alayhi wa sallam offenbarte ebenfalls, dass sie im Feuer sein werden, wenn sie nicht der wahren Religion folgen, nicht an seine Prophetenschaft und an die Bücher Īmān machen, welche sie brachten. Deswegen einfach aus unserem Kopf heraus ein Urteil zu fällen, dass die Christen und Juden in das Paradies eingehen, bedeutet, dem Qur‘ān und der Sunnah zu widersprechen und dies ist in keinem Fall gestattet. Wir können den Wunsch in uns tragen, dass alle Menschen in das Paradies eingehen, doch die Schlüssel für das Paradies sind weder in der Hand der Muslime noch in den Händen der Rabbis oder der Priester. Allāh subḥānahu wa ta‘ālā erklärte die Zuwiderhandlung gegen den Propheten als einen Grund für seinen Zorn: **„So mögen sich die, die sich seinem Befehl widersetzen, (davor) hüten, dass sie nicht Drangsal befallt oder eine schmerzliche Strafe treffe.“** [24:63] Wenn sogar jene so beschrieben werden, die sich dem Gesandten Allahs ṣallāhu ‘alayhi wa sallam widersetzen, wie ist dann der Zustand derer, die gar nicht an ihn glauben und nicht dem folgen, was er brachte?

Islām ist siegreich und niemand kann ihn besiegen

Der Islām ist die letzte der himmlischen Religionen. Allāh subḥānahu wa taʿālā sammelte die Vollkommenheit aller Religionen im Islām und Er gab uns mit klaren Beweisen Bescheid, dass er seinen Propheten Muḥammad ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam als jemanden sandte, der alles Vorherige aufhob und ein Prophet sei, der urteilen würde: **„Er ist es, Der Seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion geschickt hat, auf dass Er sie über alle (anderen) Religionen siegen lasse; Mag es den Götzendienern auch zuwider sein.“** [9:33] Die Bedeutung der Aussage: „..., auf dass Er sie über alle Religionen siegen lasse“, bedeutet, siegen über das Christentum, Judentum und alle anderen Religionen.

Einer der führenden Quranerläuterer, ʿAllāma Abū al-Suʿūd raḥimahullāh, schreibt in seiner Erläuterung: „Allāh subḥānahu wa taʿālā hielt sein Versprechen , den Islām siegreich zu machen, ein. Dies geschah, da Er den Islām als die letzte Religion erklärte und alle anderen Religionen außerhalb des Islām besiegte und zerstörte.“ (s. Tafsīr Abī as-Suʿūd)

Allāh gebietet in einem anderen Vers: **„Und wir haben (schließlich) die Schrift mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, damit sie bestätige, was von der Schrift vor ihr da war und darüber Gewißheit gebe.“** [5:48] Somit ist der Qurʾān also das Buch, welches die vorherigen Bücher beurteilt und sie kontrolliert. So sagt Ḥāfiẓ Ibn Kathīr raḥimahullāh in seiner Erläuterung des Qurʾān Folgendes: **„Der Qurʾān al-Karīm ist ein Buch, welches die richtigen und verfälschten Stellen der anderen Bücher kontrolliert, überprüft und bezeugt. Allāh subḥānahu wa taʿālā berichtet uns , dass die Juden und Christen ihre eigenen Bücher verfälscht haben: Unter denen, die dem Judentum angehören, entstellen welche die Worte (der Schrift)...“** [4:46] Über die Christen heißt es: **„Aber dann vergaßen sie (ihrerseits) einen Teil von dem (Buch), womit sie erinnert worden waren.“** [5:14], das heißt, sie unterließen die Handlung mit vielen Urteilen des Evangeliums. **„Und da erregten wir unter ihnen Feindschaft und Hass (ein Zustand, der) bis zum Tag der Auferstehung (andauern wird).“** [5:14] Wo ist dann also die wahre Thora und wo ist das wahre Evangelium, an das man sich festhalten und mit dessen Führung in das Paradies eingehen kann?

Wenn wir davon ausgehen, dass jemand nach der Herabsendung des Qurʾān und der Sendung des Propheten ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam irgendeiner Religion folgen darf und dennoch von der Strafe im Jenseits verschont bleibt, ist es auch möglich, dass die Muslime das Handeln nach dem Qurʾān unterlassen können. Somit wäre kein Schaden darin, das Fasten zu unterlassen oder auch die Pflicht zum Jihād und sich dem Evangelium hinzugeben, welches die Regelungen bezüglich Kriege und Jihād aufgehoben hat. Wir können gemäß dem ‚Halte die andere Wange hin-Prinzip‘ des Evangeliums handeln und somit unser Leben nach Lust und Laune verbringen. Eine solche Ansicht kann kein Muslim akzeptieren.

Das falsche Verständnis des Qur'ānverses in der Sūra Baqarah

Unser geehrter Freund hat den Vers in der Sūra al-Baqarah falsch verstanden. Der Vers lautet: **„Wahrlich, diejenigen, die glauben und die Juden, die Christen und die Sabäer, wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes tut - diese haben ihren Lohn bei ihrem Herrn und sie werden weder Angst haben noch werden sie traurig sein.“** [2:62]

Herr Ateş denkt, auf diesen Vers blickend, dass alle Menschen, die einer himmlischen Religion angehören, erlöst werden und in das Paradies eingehen. Deswegen sagt er in dem erwähnten Artikel: „Dieser Qur'ān tut all jenen die frohe Botschaft kund, welche den himmlischen Religionen angehören, an Allāh, den Jüngsten Tag glauben und gute Taten verrichten, dass sie alle in das Paradies eingehen werden.“ und untermauert diese Aussage mit dem oben erwähnten Vers. Doch es ist nicht möglich, eine solche Bedeutung aus dem Qur'ānvers zu entnehmen. Der Qur'ānvers spricht über die Juden, die in der Zeit von Sayyidunā Mūsā lebten und an ihn glaubten und von den Christen, die zur Zeit von Sayyidunā Īsā lebten und an ihn glaubten und von den Muslimen, die in der Zeit der Prophetenschaft Muḥammads ṣallallāhu 'alayhi wa sallam leben und an ihn glauben . Zweifellos sind die Menschen, die in den Zeiten der Prophetie dieser Propheten lebten und sich ihnen anschlossen, Menschen, die in das Paradies eingehen werden. Doch jene, die keinen Īmān haben, werden in die Hölle kommen.

So sagt Allāh subḥānahu wa ta'ālā: **„So glaubte ein Teil der Kinder Israels, während ein Teil ungläubig blieb.“** [61:14] Deswegen ist es nicht gestattet, nach der Herabsendung Sayyidunā Muḥammads ṣallallāhu 'alayhi wa sallams , den Propheten Mūsā und Īsā sowie deren Büchern Folge zu leisten. Im Gegenteil, es ist notwendig, an den Qur'ān zu glauben und somit allen Propheten Folge zu leisten. Deswegen hat der Prophet ṣallallāhu 'alayhi wa sallam, als er Sayyidunā 'Umar raḍiyallāhu 'anh sah , wie er einige Seiten der Thora las, geschimpft und gesagt: **„Ich schwöre auf Allāh! Wäre Mūsā am Leben, hätte er keinen anderen Ausweg gehabt, als mir Folge zu leisten!“** [s. Ḥāfiẓ Ibn Kathīr]

Herr Ateş – möge Allāh ihm vergeben – versteht auch gleichzeitig den Qur'ānvers in der Sūra Mā'idah falsch und denkt, dass Allāh subḥānahu wa ta'ālā die Christen lobt, sogar wenn sie nicht in den Islām eintreten und weiterhin ihrer Religion folgen und verfällt der falschen Annahme, dass dieser Vers ein Beweis für seine Vermutung sei. Das heißt, er behauptet, dass die Christen, welche Sayyidunā Muḥammad ṣallallāhu 'alayhi wa sallam nicht folgen und ihrer Religion weiterhin angehören, zum Volk der Gläubigen [Ahl al-Īmān] gehören. Der Vers lautet: **„Und du wirst zweifellos finden, dass die, welche sagen: ‚Wir sind Christen‘, den Gläubigen am freundlichsten gegenüberstehen.“** [5:82] Hätte Herr Ateş diesen Vers vollständig zitiert, hätte er gesehen, dass damit bestimmte Menschen gemeint sind. Dieser Qur'ānvers ist zweifellos über eine Gruppe abessinischer Christen offenbart worden. Als eine Gruppe abessinischer Christen beim Propheten ṣallallāhu 'alayhi wa sallam

angekommen war und vom Qurʾān einiges vernahm, war sie sehr bewegt und sie begannen zu weinen und gaben bekannt, dass sie Muslime geworden waren. Sie weinten so sehr, dass ihre Bärte nass wurden. Ihren Eintritt in den Islām erklärend, kehrten sie zu Najāschī zurück. Der Qurʾānvers geht weiter: **„Sicherlich findest du, dass unter allen Menschen die Juden und die Götzendiener die erbittertsten Gegner der Gläubigen sind. Und du wirst zweifellos finden, dass die, welche sagen: „Wir sind Christen“ den Gläubigen am freundlichsten gegenüberstehen. Dies (ist so), weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie nicht hochmütig sind. Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herab gesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sagen: „Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden.“** [5:82-83] Zeigen diese Verse nicht eindeutig, dass sie den Propheten ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam bestätigten?!

Die Behauptung des geehrten Herrn Professors , der Vertragsbruch der Banī Qurayza und das Richten des Propheten ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam mit der Thora sei ein Beweis dafür, dass es akzeptiert sei für die Christen, auf ihrer eigenen Religion zu beharren und dass sie in das Paradies eingehen werden, ist sehr merkwürdig. Dass ein Gelehrter des Islām, der tiefgehendes Wissen hat, das erwähnte Geschehen so versteht, ist tatsächlich vollkommen unverständlich. Wir müssen erst einmal erwähnen, dass diese Behauptung von Herrn Ateş nicht richtig ist . Denn, wie alle Qurʾānerläuterer und Biografen des Propheten sich einig sind, richtete der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam nicht nach dem Urteil der Thora, sondern nach dem Urteil von Sayyidunā Saʿd raḍiyallāhu ʿanh. Sayyidunā Saʿd urteilte, dass die männlichen Krieger exekutiert und die Frauen und Kinder in die Sklaverei geführt werden sollen. Daraufhin sagte Sayyidunā Rasūlallāh ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam zu Sayyidunā Saʿd raḍiyallāhu ʿanh: **„Wahrlich, du urteilst mit dem Urteil Allāhs, das Er über den sieben Himmeln bestimmte.“** (s. Ibn Kathīr Tafsīr, Sūra 33)

Wie ist es vorstellbar , dass der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam hinsichtlich der Ahl al-Kitāb Allahs Befehlen entgegen handeln sollte? **„Und du sollst zwischen ihnen nach dem richten, was von Allah herab gesandt wurde; Und folge nicht ihren Neigungen und sei vor ihnen auf der Hut, damit sie dich nicht bedrängen und von einem Teil dessen, was Allah zu dir herab gesandt hat, wegtreiben.“** [5:49] Während Allāh subḥānahu wa taʿālā dies gebietet, ist es dann nicht unmöglich, sich vorzustellen, dass der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam sich dem Befehl Allahs widersetzte und zwischen ihnen mit der Thora richtete ? Wie kann man sagen , dass trotz dieses Verses der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam den Qurʾān verließ und mit der Thora richtete?

„Wie aber wollen sie dich zum Richter berufen, während sie doch die Thora in ihrem Besitz haben, worin Allahs Richtspruch ist? Hierauf, und trotz alledem, kehren sie (Ihm) den Rücken; und sie sind nicht als Gläubige zu bezeichnen.“ [5:43] Bezüglich diesem Vers muss man sagen: Allāh subḥānahu wa taʿālā kritisiert hier die Juden . Man kann aus diesem Vers nicht urteilen , dass Er subḥānahu wa taʿālā billigt , dass sie mit der Thora urteilen. Im Gegenteil! Hier wird klargestellt, wie merkwürdig dieses Verhalten der Juden ist. Denn sie

legten die Thora, von der sie behaupteten, sie sei wahr, zur Seite und kamen dann zum Propheten, von dessen Prophetenschaft sie nicht überzeugt waren und ersuchten von ihm Hilfe und den Richtspruch zwischen ihnen. Somit bedeutet der Vers: O Muḥammad! Wie kann es sein, dass die Juden, die weder an dich noch an dein Buch glauben, zu dir kommen und deinen Richtspruch wünschen und mit deinem Urteil zufrieden sind? Ist dies nicht merkwürdig? **„...und sie sind nicht als Gläubige zu bezeichnen.“** [5:43]

Bezüglich des Geschehens mit den Christen Najrāns: Der Gesandte Allahs ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam gestatte ihnen, die Moschee zu betreten und dort ihren Gottesdienst abzuhalten. Doch ist es möglich, wie es der Herr Professor tut, aus diesem Geschehen abzuleiten, dass der Prophet ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam ihre Kreuze und das Anbeten eines anderen neben Allāh akzeptierte? Dies ist ein Geschehen, überliefert in den Büchern der Qur’ānerläuterung, und ist wie folgt:

Eine Gruppe von Christen aus Najrān kommt nach Madinah , um mit dem Propheten ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam zu diskutieren . Um ihre Hälse hängen Kreuze. Der Gesandte Allahs gewährt ihnen Eintritt in die Moschee und empfängt sie gut. Sie bitten den Propheten ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam um Erlaubnis, ihren Gottesdienst abhalten zu dürfen und der Prophet gestattet dies. Sie wenden sich Richtung Bayt al-Maqdis, halten ihren Gottesdienst ab und fangen an mit dem Propheten ṣallallāhu ‘alayhi wa sallam zu diskutieren:

„Wieso sprichst du Schlechtes über unseren Herrn?“

„Was sage ich denn über ihn?“

„Du sagst, er sei ein Diener gewesen.“

„Ist dies etwa was Schlechtes? Natürlich war er ein Diener Gottes.“

„Wie kann dies sein? So erweckte er doch die Toten, ließ die Stummen reden, heilte die Behinderten und ließ die Blinden sehen.“

Daraufhin sagten einige aus dieser Gruppe, dass Sayyidunā ‘Īsā ‘alayhissalām Gott ist und einige sagten, er sei einer von dreien und der Prophet sprach:

„Wisst ihr denn nicht, dass unser Herr lebendig, doch ‘Īsā sterblich ist?“

„Doch, das wissen wir.“

„Wisst ihr denn nicht, dass alle Kinder ihren Vätern ähneln?“

„Das wissen wir.“

„Wisst ihr denn nicht, dass nichts im Himmel und auf Erden vor Allāh geheim bleibt? Und ʿĪsā weiß nur das, was Allāh ihm an Wissen gibt?“

„Ja.“

„Wisst ihr denn nicht, dass unser Herr nicht isst, nicht trinkt, nicht auf die Toilette geht, doch ʿĪsā trank, aß, und wie alle Menschen auf die Toilette ging?“

„Das wissen wir.“

„Wie dann könnt ihr behaupten, dass ʿĪsā Gott oder der Sohn Gottes ist?“

Die Gruppe aus Najrān antwortete auf die letzte Frage nicht, schwieg und kehrte sich in Ablehnung ab. Daraufhin rief der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa ṣallam sie zur gegenseitigen Verfluchung.³ Doch sie hatten Angst und flohen vor der gegenseitigen Verfluchung. Daraufhin offenbarte Allāh subḥānahu wa taʿālā die folgenden Verse der Sūra Āli ʿImrān: **„Alif Lam Mim.... Allah - kein Gott ist da außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Einzigerhaltenden. [...] Wahrlich, Jesus ist vor Allah gleich Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach Er zu ihm: „Sei!“ und da war er. (Dies) ist die Wahrheit von deinem Herrn! Darum sei keiner der Zweifler. Und wenn sich jemand mit dir über sie streitet, nachdem das Wissen zu dir kam, so sprich: „Kommt her, lasset uns rufen unsre Söhne und eure Söhne, unsre Frauen und eure Frauen und unsre Seelen und eure Seelen. Alsdann wollen wir zu Allah flehen und mit Allahs Fluch die Lügner bestrafen.““**

Der Gesandte Allahs ṣallallāhu ʿalayhi wa ṣallam hatte die Christen zur gegenseitigen Verfluchung gerufen. Dies ist die weise Methode der Einladung. Oder erwartet etwa der Herr Professor, dass wenn z.B. der Papst mit dem Kreuz um seinen Hals zum Scheich al-Islām kommt, der Scheich al-Islām ihn anschreit: „Hinaus, du Ungläubiger! Solange du nicht das Kreuz ab – und den Islām annimmst, werde ich nicht mit dir diskutieren!“? Dies ist nicht etwas, was der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa ṣallam tat und auch nicht die Handlungsweise eines Menschen mit Verstand und Weisheit. Letztlich kann man aus dem oben Erwähnten auf keinen Fall schlussfolgern, dass der Prophet ṣallallāhu ʿalayhi wa ṣallam ihren Glauben billigte.

Schlussendlich bitten wir unseren wertvollen und geehrten Freund, Professor Dr. Süleyman Ateş, nicht ins Extreme zu verfallen in seiner Barmherzigkeit für jene, die nicht an Allāh glauben und im Unglauben verharren, denn er kann nicht barmherziger mit den Dienern Allāhs sein als Allāh selbst. Wenn Allāh subḥānahu wa taʿālā bestimmt hat, dass sie in das Feuer eingehen werden, wenn sie nicht den Islām akzeptieren, kann nicht ein Sohn Adams

³ Mit „gegenseitiger Verfluchung“ ist gemeint, dass die Gegenseite sagen soll, dass sie selbst Verflucht sein mögen, wenn die anderen im Recht sind. Es ist eine Herausforderung.

aufstehen und ihm widersprechen: „Sie müssen aber in das Paradies!“, - und dies liegt auch nicht in seiner Kraft. Derjenige, der den größten Schaden hat, ist der, der sich von der Religion Allāhs abkehrt und seine Dīn für diese Welt austauscht.

